

# WINTERSPORT IN ZEITEN DER KLIMAERWÄRMUNG

Die Frage ist inzwischen nicht mehr, ob sich das Klima erwärmt, sondern wie stark diese Erwärmung ausfallen wird. Die Skiregionen der Alpen spüren diese Veränderungen ebenfalls und reagieren mit unterschiedlichen Strategien. Wir geben Ihnen einen Ausblick auf das, was Sie in Zukunft in den Wintersportzentren der Alpenländer erwartet.

In den Alpen lassen sich die Veränderungen des Klimas schon heute beobachten. Eine ganze Reihe von Tälern sind nicht mehr schneesicher. In der Schweiz etwa liegt die Schneesicherheit heute bei 1200 Metern, im Jahr 2050 soll sich diese Grenze auf 1500 bis 2000 Meter verschoben haben. Auch vor den Gletschern macht der Wandel nicht halt. Sie schmelzen allmählich ab. Glaubt man den Prognosen, so werden am Ende des 21. Jahrhunderts nur einige wenige in großen Höhenlagen übrig geblieben sein. Durch die steigende Temperatur verringert sich außerdem der Permafrost. Dieser Dauerfrost hält durch sein Eis Felsformationen wie Klebstoff zusammen. Schmilzt das Eis, kommt es manchmal zu spektakulären Felsstürzen wie etwa an der Ostflanke des Mont Blanc im Aostatal. Dort stürzten 1997 zwei Millionen Kubikmeter Granit zu Tal. Die Veränderungen werden also deutlich sichtbar sein.

## GUTE NACHRICHTEN FÜR BRETTLFANS

Diese Entwicklung verfolgen natürlich auch die Bergbahnen und Tourismusorte sehr aufmerksam. Sie reagieren mit dem Einsatz von Kunstschnee, der etwas unempfindlicher auf stei-

gende Temperaturen reagiert und in manchen Skigebieten die einzige Möglichkeit darstellt, den Wintersport zu sichern. Lag Anfang der 1990er Jahre der Kunstschnee Anteil noch zwischen einem und sechs Prozent, so sind es heute je nach Gebiet bis zu 98 Prozent, wie etwa im italienischen Skiort Canazei. Von dieser Quote ist sogar der über 1200 Pistenkilometer große Dolomiti Superski Verbund nicht mehr weit entfernt – hier sorgt in aller Regel Kunstschnee für beste Abfahrtsbedingungen, Naturschnee ist dagegen für die winterliche Urlaubsatmosphäre zuständig.

Doch weil Kunstschnee teuer ist, setzen Bergbahnen inzwischen vermehrt auch auf höhere Lagen. Gletscher bieten für die nächsten Jahrzehnte noch schneesichere Skigebiete. Darüber hinaus werden neue Hänge in Höhenlagen erschlossen und ausgebaut. Davon profitiert nicht nur der alpine Skilauf, sondern auch der Langlauf. So lockt beispielsweise am Stubaier Gletscher auf 2600 Metern Höhe ein komplettes Angebot von der Kinderpiste über den Boarder-Funpark bis zur Weltcuptrainingsstrecke. Am Pitztaler Gletscher zieht man in gleicher Höhe auf einer Höhenloipe seine Bahnen.



Gute Aussichten: Als zusätzliche Attraktion lockt in Sölden ein Aussichtssteg in über 3000 m Höhe Besucher in luftige Gefilde.